Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt

Band: 5 (1829)

Heft: 1

Artikel: Bericht über den gegenwärtigen Bestand der Appenzellischen Privat-Feuerversicherungs-Anstalt

Autor: Tobler

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-542136

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

men wurden, bei deren Berechnung die Möglichkeit des zu gefahrenden Brandschadens bedeutend gesteigert wird.

Bericht über den gegenwärtigen Bestand der Appenzellischen Privat-Feuerversicherungs-Anstalt.

Dieses Institut erfreut sich eines immer schönern Fortgangs. Dessen Zweckmäßigkeit wird mehr und mehr eingesehen, und weil dieses Sache der Ueberzeugung ist, so hat der steigende Antheil, den man an demselben nimmt, einen desto größern Werth. Auch die, vor einem Jahr erneuerte Verwaltung, fährt im Sinn und Geist der Vorigen fort, mit Uneigennützigkeit und Treue die vorkommenden Geschäfte zu leiten und zu besorgen. Was aber jedem Theilhaber besonders erfreulich sein muß, das ist: Der sichtliche Schutz der göttlichen Vorsehung, den Dieselbe der Anstalt bisher angedeihen ließ.

Seit dem Monat März 1828 traten wieder 228 Antheilhaber bei, die 269 Gebäude, im Werth von 285,500 fl. versicherten. Sechzig früher Beigetretene ließen ihre Gebäulichkeiten, zusammen nm 20,300 fl. (den Statuten gemäß) höher schätzen. Durch dieses vermehrten sich auch die Einnahmen, so daß die Gesammt-Summe der im Jahr 1828 wirklich bezahlten Gebühren 2558 fl. 25 kr. betrug.

Es zählt nun die Anstalt 1025 Theilhaber, die zusammen 1219 Gebäude versicherten, deren Schatzungswerth beträgt 1,560,250 fl. An Vorschußscheinen ist gegenwärtig verfügbar, die Summe von 53,560 fl.

Den 1. April 1828 blieb in Cassa laut Rechnung	7592 fl. 20 kr.
Die Gebühren sammt Capital und Zinsen betragen seither	2839 fl. 3 kr.
Summa	10,431 fl. 23 kr.

Dagegen wurde ausgegeben:

Für die Schatzungskosten . . . . . 71 fl. 33 kr.

Uebertrag	71 fl. 33 kr.	
Für die Arbeiten des Buchhalters .	45 fl. 24 kr.	
" Schreibmaterialien	1 " 12 "	
" Druckkosten	11 " 44 "	
" Buchbinder-Arbeit	8 " 15 "	
" ausgelegtes Porto	2 " 48 "	140 fl. 56 kr.
Verbleibt demnach den 1. Jenner 1829 in Cassa		10,290 fl. 27 kr.

Welche Gelder auch laut den Statuten durch gute Pfandbriefe gesichert sind.

Speicher, den 7. Januar 1829.

Tobler, Buchhalter.

Hohes Alter.

Am 30. vorigen Monats starb in Schwellbrunn in einem Alter von 91 Jahren und 15 Tagen Katharina Rotach, Wittwe des sel. Hs. Ulrich Schläpfer von da. Während eines 42jährigen Ehelebens hatte sie 13 Kinder zur Welt geboren, von denen 6 sie überlebt haben. Von diesen gingen 82 Großkinder (41 leben noch) und 74 Urenkel (45 sind noch am Leben) hervor, von denen das älteste der letztern gegenwärtig im 17ten Jahr läuft. Die Verblichene war bis auf die letzten 3 Monate immer gesund und konnte ohne Gebrauch der Brille bis auf die Letzte spuhlen. Eine heitere Gemüthsart, verbunden mit Mäßigkeit und Gleichmuth, werden für die Ursache ihrer immer festen Gesundheit und ihres langen Lebens gehalten. Diese Auszeichnung scheint indessen der Rotachischen Familie von jeher angehört zu haben. So zählte der im Jahr 1673 in Herisau verstorbene Peter Rotach 85 Lebens- und 63 Ehestands-Jahre. Eben so der Urgroßvater obiger Katharina, Konrad Rotach; dieser starb im J. 1717 in Schwellbrunn, 85 Jahr alt, nachdem er 57 Jahre im Ehestand zugebracht hatte. Seine Schwester wurde 88, und ein im Jahr 1724 verstorbener Bruder (Jakob) 83¼ Jahr alt, hatte 51 Jahre in erster Ehe zugebracht und sich dann im 78sten Jahr eine zweite Ehegattin anbinden lassen. Eben so viele Ehestandsjahre zählte auch die im Jahr 1813 verstorbene Schwester der mehrgenannten Katharina. Nicht weniger sind die Rotache auch ein sehr fruchtbares Geschlecht. Der im Jahr 1766 verstorbene Hs. Jakob Rotach, Oheim der Katharina, wegen seiner langen